

## Forum-Stipendium 2006

Pia Schauenburg, Absolventin der Bildenden Kunst,



Zum dritten Mal vergibt das Forum der AbsolventInnen und Freunde der Kunstuniversität Linz das in diesem Jahr durch die SalinenAG mit 10.000.- Euro gesponserte Forum-Stipendium und zeichnet damit das Diplomprojekt von Pia Schauenburg aus. Die Künstlerin beschäftigt sich in „Die Deutschen kommen! Ein Stück in zwei Akten“ nicht nur mit den Themen Saisonarbeit und Tourismus von Deutschen in Österreichs Alpen, sondern betont die eigenwillige Parallelität zweier Gruppen, indem Sie sich sowohl in Deutschland, also auch im Tourismusort Kitzbühel in die Rolle der Kellnerin und der Schitouristin begab.

Die renommierte Jury, bestehend aus der Leiterin des Museum Ritter nahe Stuttgart, Gerda Ridler, der Künstlerin VALIE EXPORT, dem Vizerektor der Akademie der Bildenden Künste Wien, Andreas Spiegl und Robert Hinterleitner für das Forum, hob im Besonderen den lockeren und experimentellen Zugang zu diesem abstrakten Thema hervor, das in konkreten Situationen unter persönlicher Involvierung originell abgehandelt wird.

Pia Schauenburg überzeugte durch ihren sensiblen Zugang auf aktuelle kultur- und gesellschaftspolitische Themen. Durch ihre persönliche Involvierung, intensive kontextbezogene Recherche und das Durchspielen konkreter Situationen eröffnet die Künstlerin einen mikrokosmischen Blickwinkel und vielschichtigen Fragenkanon für abstrakte Themenstellungen.

### Kurzbiografie Pia Schauenburg

\*1977 in Mönchengladbach; Studium der Experimentellen Visuellen Gestaltung an der Kunstuni Linz und am College for Architecture and Fine Arts am UIC, Chicago, USA; zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellung u.a. Diagonale Graz (2000 und 2001), MAKE NITE (2003), Kunstverein Wien (2004), Landesgalerie Linz (2004), Galerie 5020 Salzburg (2005), Kunstraum Goethestrasse (2005)

## Konzeptbeschreibung von Pia Schauenburg „Die Deutschen kommen! Ein Stück in zwei Akten“

Aufbauend auf einer intensiven Recherche zur Saisonarbeit und dem Tourismus von Deutschen in Österreichs Alpen habe ich mich in eigener Person sowohl in Deutschland, als auch im Tourismusort Kitzbühel als Kellnerin und als Schitouristin mit den gegenläufigen Bedingungen beschäftigt. Daraus sind zum einen Foto- und Textgeschichten entstanden, die einen Blick hinter die Kulissen wagen. Videos der Reiserouten, Berlin – Kitzbühel (Saisonarbeit) und Köln – Kitzbühel (Tourismus) greifen das Phänomen der Parallelität der beiden „Gruppen“ auf. Eine Sammlung von Deutschen geschriebener Postkarten vervollständigen die Installation. Es ergeben sich Gegenüberstellungen und Zusammenhänge, die dem Betrachter als Erfahrungsbericht, einer „assoziativen Inszenierung dokumentarischen Materials“, bereitgestellt werden.

Die Installation, „!Die Deutschen kommen! – Ein Stück in zwei Akten“, bezieht sich auf ein aktuelles Thema: die zunehmende Zahl deutscher GastarbeiterInnen in Österreich. Konkret: auf die deutschen SaisonarbeiterInnen in der österreichischen Tourismus-Branche.

Diese Entwicklung ist meines Erachtens aus mehreren Gründen interessant. Deutschland hat einst im Zuge der Vollbeschäftigung während des Wirtschaftswunders in den 1960er Jahren Arbeitskräfte aus Italien und später aus der Türkei angeworben. 1964 wurde der 1.000.000. Gastarbeiter feierlich in Deutschland empfangen und mit einem Motorrad beschenkt. Heute ist ein Teil der Arbeitslosen in Deutschland aufgrund der ökonomischen Situation und mangelnder Perspektiven jedoch selbst zu GastarbeiterInnen geworden. Sie arbeiten bereits in Spanien, Italien, der Schweiz oder Österreich. Es hat also eine Umkehrung stattgefunden deren gesellschaftspolitischen und Identität stiftenden Folgen noch abzuwarten bleiben.

Auch scheint es, dass vornehmlich Arbeitslose aus den neuen Bundesländern als GastarbeiterInnen ins Ausland gehen. Dieser Umstand ist mit der höheren Arbeitslosenquote im Vergleich zu den alten Ländern leicht nachvollziehbar. Aber auch hier ist noch unklar, welche regionalen oder sozialen Umwälzungen damit verbunden sind. Sicher ist, dass die Abwanderung aus den Ost-Ländern weiter voran schreitet und die Ost-West-Differenz bestärkt wird.

Der eigentlich interessante Aspekt für die vorliegende Diplomarbeit schließt eine zweite Komponente ein, sozusagen *den zweiten Akt des Stückes*, den Tourist. Für die österreichische Alpen-Region bedeutet dies rund 50% deutsche TouristInnen. Bisher beschreiben Theorien zu Tourismusforschung und Migrationsbewegungen eher gegenläufige Ströme von Gastarbeit und Tourismus, wie es am Beispiel Deutschland – Italien in den 50er Jahren zu erkennen war. Im vorliegenden Fall (Deutschland – Deutschland – Österreich) verläuft der Strom von TouristInnen und SaisonarbeiterInnen jedoch parallel. Ein Umstand der in dieser Form noch nicht genauer untersucht wurde und möglicherweise ein neues Phänomen darstellt.

Der zentrale Punkt meiner Arbeit liegt nun genau an dieser Schnittstelle. Eine steigende Zahl deutscher (mehrheitlich ost-deutscher) SaisonarbeiterInnen trifft auf eine hohe Zahl deutscher (größtenteils west-deutscher) TouristInnen inmitten der österreichischen Alpen: Was bedeutet dies für die touristische Wahrnehmung? Sind vermehrte Migrationsbewegungen von Deutschland nach Österreich zu verzeichnen? Gibt es Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung der Deutschen? Und wird die Teilung einer Gesellschaft (in Arm und Reich) durch das Aufeinanderprallen von Gast und DienstleisterIn in

der Urlaubsregion nicht besonders deutlich?

In meiner künstlerischen Umsetzung versuche ich beide Perspektiven einzufangen und gegenüberzustellen. Ich, als Deutsche, nehme selbst die Position einer Saisonkraft einerseits und die einer Touristin andererseits eingenommen. Dabei geht es mir jedoch nicht um Aufdeckungsjournalismus, sondern vielmehr um eine Methode dokumentarischer Praxis. Die Dokumentation ein und derselben Person in zwei verschiedenen gesellschaftlichen Situationen spiegelt zwar die Spannung innerhalb der deutschen Gesellschaft wider, sie behält zugleich aber ein ironisches bzw. auch ein fiktives Moment.

Auf diese Weise kann verhindert werden, dass die Arbeit einen allgemein gültigen Anspruch auf Wahrheit vermittelt, welcher nicht einzuhalten ist. Sie wird eher zur Dokumentation einer Inszenierung in realen Bedingungen. Es ist festzuhalten, dass keine Person in der dokumentierten Umgebung in mein Vorhaben eingeweiht war.

## Zum Stück

### Erster Akt

Mitte November wurde in Berlin Brandenburg ein Trainingskurs „Arbeiten in Österreich“ für Arbeitslose aus dem Hotel- und Gastronomiegewerbe angeboten.

Ich habe mich als Kellnerin in den einwöchigen Kurs eingeschleust, welcher somit zum Ausgangspunkt des ersten Aktes wurde. Ziel des Kurses war nicht nur die Vermittlung von Kenntnissen der landestypischen Küche, sondern auch die Vermittlung der Teilnehmer nach Österreich. Im Anschluss war ich dann weitere zwei Wochen auf einer Skihütte bei Kitzbühel, Tirol als Schankgehilfin tätig.

### Zweiter Akt

Als Pendant zum Trainingskurs für Arbeitslose kann der Schikurs in der Schihalle in Neuss, Nordrhein-Westfalen, betrachtet werden. Hier kann man schlicht und ergreifend das Schifahren erlernen und sich auf die Hüttengaudi vorbereiten, bevor es in den Urlaub geht. Der Ausgangspunkt des zweiten Aktes also. Darauf folgte ein einwöchiger Aufenthalt in Kitzbühel, Tirol in einer Drei-Sterne Pension.

Beide Akte, quasi Performances auf einer Bühne, ergeben zwei völlig verschiedene Erlebnisräume und Wahrnehmungen. Die Erfahrungen und Eindrücke dokumentiere ich anhand von Fotografien, Tagebucheinträgen, Videoaufnahmen und verstecktem Mikrofon. Die beiden Erlebnisgeschichten werden als Foto-Textserien ausgearbeitet, die Videos der beiden Reiserouten werden mit Soundcollagen der Mikrofonaufnahmen kombiniert.

## Materialien

- Lambda - Prints auf Aluminium, 35 Stück, à 16,5 cm x 23 cm
- Text - Serie, Bleistift auf Wand
- 2 Videos, synchronisiert, je 15 min., Pal, Stereo,
- Klebefolie
- Postkartensammlung, ca. 360 Stück

## Bildmaterialien



**Bild1:**

Ansicht der Installation im KunstRaum Goethestrasse von Außen. Das Kitzbüheler Horn im Umriss und Titel der Arbeit. Klebefolie auf Glas.



**Bild2:**

Eingangssituation. Sammlung von Postkarten, die von Deutschen in Österreichs Alpen verfasst und verschickt wurden. Das Image, das Klischeebild das den Blick hinter die Kulissen verdeckt. Repräsentation des so genannten „Touristischen Blickes“.



**Bild3:**

Installation im Raum. Blick auf die Monitore und Foto-Textserie zur Saisonarbeit. Die Videos laufen synchron, d.h. die Reisen kommen gleichzeitig am Münchener und im Späteren am Kitzbühler Bahnhof an. Soundcollagen der Audioaufnahmen während der jeweiligen Aufenthalte.



**Bild4:**

Installation im Raum. Rückansicht der Postkartensammlung vor dem Eingang. Die beiden umgekehrten Postkarten lassen Rückschlüsse zu, dass es sich um Arbeitsaufenthalte und nicht um Urlaub handelt. Blick auf die Foto-Textserie zum Tourismus links.



**Bild5:**

Ansicht der Foto-Textserie zur Saisonarbeit. 20 Fotos auf Aluminium. Text : Bleistift auf Wand. Die ersten 6 Fotos zeigen meine Teilnahme am Berliner Trainingskurs, die weiteren 14 meine Zeit auf der Schihütte bei Kitzbüchel. Schnappschüsse, Selbstauslöser...



**Bild6:**

Details aus der Saisonarbeit Geschichte. Beispiel Text: *Ich habe den Auftrag die Tischdekoration für das Sylvesteressen zu basteln. Die Chefin hat das Material und die Anleitung bereit gestellt. Nach der Arbeit in der Schirmbar mache ich zwölf Schornsteinfeger. Das Basteln dauert bis Mitternacht und somit komme ich auf einen 14 Stunden Tag.*



**Bild7:**

Gegenüberstellung mit der Foto-Textserie zum Tourismus. 15 Fotos auf Aluminium. Text ebenfalls auf Bleistift auf Wand. Die ersten 6 Fotos zeigen hier meinen Aufenthalt in der Schihalle in Neuss, Nord-Rhein-Westfalen. Die weiteren 9 meinen einwöchigen Schiurlaub in Kitzbüchel.



**Bild8:**

Details aus der Tourismus Geschichte. Die Sonnenseite der Medaille. Beispiel Text: *Das Zimmer ist ordentlich. Ich habe einen Fernseher und eine Minibar. Auf dem Kopfkissen liegen ein Ferrero Rocher und eine Probe Körpercreme. Die Chefin der Pension ist sehr fürsorglich. Sie bringt mir Löffel für die Joghurts auf das Zimmer. Nun habe ich bereits drei Stück. Abends erhole ich mich von den körperlichen Strapazen mit einer heißen Dusche. Nur das Bett ist ein wenig weich.*

## Biographie Pia Schauenburg



1977 geboren in Mönchengladbach, NRW Deutschland  
1997 Beginn des Studiums der Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Wien, Österreich  
1998 Beginn des Studiums Experimentelle Visuelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz, Österreich  
2001 Einjähriger Studienaufenthalt am College For Architecture and Fine Arts am UIC, Chicago, USA  
2006 Abschluss des Studiums Experimentelle Visuelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz mit der Diplomarbeit „Die Deutschen kommen! Ein Stück in zwei Akten“

### Ausstellungen (Auswahl)

2000

Diagonale Graz, A  
Internationales Kurzfilmfestival Hamburg, D  
Dokumentar- und Videofestival Kassel, D  
Medienturm, Graz, A

2001

Diagonale Graz, A  
"A-Design - Beispiele österreichischen Designs", internationale Wanderausstellung  
Die Kunst der Stunde ist Widerstand, A  
„Zeit im Bild“, Tourprogramm von SIXPACK FILM, Wien, A  
„FORWARD“, Galerie OpenEndArt, Chicago, USA

2002

„Wanna be Agency“, Depot, Wien, A  
„MADAM I ´ M ADAM“, Galerie am Hauptplatz Linz, A  
Leistungsstipendium der Kunstuniversität

2003

„so eine Situation hatten wir noch nie“ MAK NITE, Museum für Angewandte Kunst Wien, A  
„BEST OFF 03“, KunstRaum Goethestrasse, Linz, A  
„BEST OFF 03“, Galerie am Hauptplatz, Linz, A  
„Folge01...to be continued“, Kunstverein Wien, A

2004

„VIDEOSINNE“, Landesgalerie Linz, A  
„TV 25“, KunstRaum Goethestrasse, Linz, A

2005

„Play it again“, Galerie 5020, Salzburg, A  
„BEST OFF 05“, KunstRaum Goethestrasse, Linz, A  
„BEST OFF 05“, Galerie am Hauptplatz, Linz, A

2006

„Flexart“, Galerie am Hauptplatz, Linz,  
„Die Deutschen kommen! Ein Stück in zwei Akten“, KunstRaum Goethestrasse, Linz, A  
geplant Dezember 06:  
„ABRISS: Machland“, Architektur Forum Linz, A

## Bibliographie

1999

Fotografie, Katalog

Meisterklasse für Experimentelle Gestaltung Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung / Linz, Publikation #47

Jahresbroschüre 98/99 Meisterklasse für Experimentelle Gestaltung Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz

2000

Jahresbroschüre 1999/2000

Meisterklasse für Experimentelle Gestaltung Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz

Schöne neue Arbeit

Katalog zum Festival 2. Internationale Filmtage Politischer Film  
Wien / Linz 2000

2001

A-Design, Beispiele österreichischen Designs

Katalog, DesignTransferCenter

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz

Die Kunst der Stunde ist Widerstand

Medienwerkstatt Wien, 2001

2003

Madam, I´m Adam, Katalog

Piet Zwart Institute, Willem de Kooning Academy, Experimentelle Gestaltung, Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz

2004

best off 04, Ausstellungskatalog

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz

Jahresschrift 2004

Berufsvereinigung Bildender Künstler Oberösterreich, Linz

Superkünstler. MAK NITE

Katalog, MAK ART SOCIETY Museum für Angewandte Kunst, Wien

2005

best off 05, Ausstellungskatalog

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz